

diskutieren. Dabei berücksichtigen wir, daß der Aufbau des Sozialismus nicht nur eine Sache des kühlen Verstandes, der rationalen Logik ist. Er ist doch in großem Maße eine Sache des Herzens. Und das läuft, wenn es voll rst, auch einmal über. Das führt dann dazu, daß man sich auch mal ereifern muß, um unsere gute Politik zu vertreten. Keiner geht beleidigt aus solchen Gesprächen. Im Gegenteil. Das leidenschaftliche Bekenntnis für den Sozialismus das unbeirrte Vertreten der Ideen, die seit Gründung der KPD das Handeln der Kommunisten bestimmen und die in unserem Staat, in dem die Wurzeln des Faschismus und Militarismus ein für allemal ausgerottet sind, Wirklichkeit wurden, schafft eine Atmosphäre des Vertrauens, hilft der Jugend, ihre heutigen Aufgaben besser zu verstehen.

Der 70. Jahrestag der KPD und der 40. Jahrestag der Gründung, unserer Republik bieten gerade für solche Gespräche viele Ansatzpunkte. Wie gehen wir heran?

Im Kreiskomitee haben wir uns darüber verständigt, die in den Thesen zum 70. Jahrestag der KPD vermittelte Erkenntnis weiterzugeben: Vieles von dem, was die Gründer der KPD erstrebten, wofür die Kommunisten und Antifaschisten kämpften und ihr Leben gaben, wurde mit der Gründung der DDR Wirklichkeit. Entsprechend den nationalen Bedingungen sind aber immer wieder neue Antworten auf die Fragen zu finden, die das Leben stellt, um unseren Kurs kontinuierlich fortzuführen.

Aus eigenen Erfahrungen beim Aufbau der DDR lassen die Mitglieder des Komitees die Gesprächspartner miterleben, wie dieses Land unter den Bedingungen einer bis 1961 offenen Grenze ausgeplündert wurde, Embargos die Wirtschaft behinderten, Fachleute und Menschen abgeworben, Fabriken gesprengt, Häuser angezündet, Vieh verpestet und so jahrelang mühsam erarbeitetes Nationaleinkommen gestohlen wurde. Und dennoch: Unter diesen Bedingungen, in ständiger Konfrontation mit einem

machtbesessenen imperialistischen Nachbarstaat, hat es die DDR fertig gebracht, einen weltweit angesehenen sozialistischen Staat der Arbeiter und Bauern aufzubauen. Sie machen bewußt, was aus einer drei Hochöfen, eine zerbombte Industrie und eine zurückgebliebene preußisch-junkerliche Landwirtschaft besitzende, hundertmal totesagten „Sowjetzone“ geworden ist.

Wir sind die Sieger der Geschichte

Und genauso sagen wir: Die Versuche des Klassengegners, diesen Staat zu destabilisieren, haben bis heute keine Kursänderung erfahren. Mögen sich auch die Methoden geändert haben, geblieben ist das in Zeiten des kalten Krieges offen erklärte Ziel, die wirtschaftliche Entwicklung der DDR zu behindern, das politische System zu destabilisieren und - worauf es dem Gegner ganz besonders ankommt - die Einstellung oder Zurücknahme der so überaus erfolgreichen Sozialpolitik zu erreichen. Denn die darin zum Ausdruck kommenden Errungenschaften des Sozialismus schmecken den Herren im Westen überhaupt nicht, offenbaren sie doch, wo der Mensch wirklich ein Mensch sein darf.

Unsere Gesprächspartner, gleich welchen Alters, verstehen, wenn wir auseinandergesprochen, besser, warum wir so stolz sind auf das Geschaffene. Es wird verstanden, daß es das Werk von Millionen ist, die dafür ihre ganze Kraft einsetzen.

Geschichtliche Erfahrungen lebendig zu vermitteln, das sei nochmals gesagt, tun wir mit Herz und Verstand. Für uns, die nun schon der älteren Generation angehören, ergibt sich gerade hier ein breites Aufgabenfeld, auf dem wir unseren Beitrag zur weiteren Stärkung der DDR leisten können und wollen.

Walter Sack

Mitglied der Kreisleitung der SED und Vorsitzender des Kreiskomitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer Berlin-Treptow

Leserbriefe

Unser Maßstab: eine bessere Versorgung

Für die gesunde Ernährung der Bevölkerung ist eine überdurchschnittlich wachsende Produktion von Gemüse und Obst in einem breiten Sortiment notwendig. Das betonte der Generalsekretär des ZK vor den 1. Kreissekretären im Februar dieses Jahres. Das stellt auch an unsere Parteileitung im VEG Gemüseproduktion Meilitz neue Ansprüche im Hinblick auf die politische Führung ökonomischer Prozesse im Betrieb. Wir produzieren Frei-

landgemüse und verarbeiten Gemüse und Obst. Wie wird unsere Betriebsparteiorganisation den sich daraus ergebenden Anforderungen gerecht? So wie für alle Betriebe der Pflanzenproduktion war auch für uns die Frühjahrsbestellung eine echte Bewährungsprobe. Wegen der schlechten Witterung hatten sich zum Teil Aussaat- und Pflanztermine verzögert, und die Kulturen entwickelten sich durch die darauffolgende anhal-

tende Trockenheit trotz Beregnung nicht optimal.

Unser Jugendforscherkollektiv der FDJ orientierten wir deshalb auf eine exakte Bestandesführung und -kontrolle. Im Ergebnis dieser Kontrolle konnten die verantwortlichen Leiter rechtzeitig Entscheidungen für die weitere Arbeit treffen. In der MMM- und Neuerertätigkeit erhielten die Genossen der Parteigruppe Technik den Auftrag, einen Umrüstungssatz für die Einzelkornsämaschine „Aeromat 2“ zur Ausbringung von Feinsämereien zu entwickeln. Die Funktionstüchtigkeit